



Schüler als Architekten

BURGDORF Der Schülerwettbewerb «Schule machen» der Berner Fachhochschule hat zum zweiten Mal stattgefunden. Die Arbeiten sind auf dem Gsteig präsentiert und prämiert worden.

Die Berner Fachhochschule (BFH) bietet für Interessenten ohne Berufsbildung und Praktikum die sogenannte Passerelle an. Während des dreimonatigen Vorkurses werden sie auf das Praktikum vorbereitet und erhalten erstes Fachwissen. Ein Jahr nach der Matura kann mit dem Studium begonnen werden.

Damit die jungen Leute an den Gymnasien diese Möglichkeit kennen lernen, tritt die BFH vermehrt an sie heran. So lancierte das Departement Architektur, Holz und Bau mit Sitz in Burgdorf im letzten Jahr erstmals den Schülerwettbewerb «Schule machen»; dieser Probelauf fand am örtlichen Gymnasium statt. Nun ist der Wettbewerb bereits zum zweiten Mal über die Bühne gegangen. Diesmal haben zwölf

Projektgruppen aus den Kantonen Bern und Freiburg teilgenommen. Während der letzten dreieinhalb Monate beschäftigten sich die Klassen im Rahmen des Unterrichts intensiv mit der Wettbewerbsaufgabe. Diese lautete: Wie stellen sich Schülerinnen und Schüler die Schule der Zukunft vor? «Die Auseinandersetzung mit der eigenen Schule hatte zum Ziel, Visionen für ein optimales Umfeld zu entwickeln», heisst es in einer Medienmitteilung.

Die Präsentation der Arbeiten in Burgdorf ist jetzt erfolgt. Zu den Gewinnern zählten Projektgruppen der Gymnasien Münchenbuchsee (Hofwil) und Interlaken. Nach Hofwil gingen gar vier Preise. In der Kategorie Gestaltung überzeugten Rahel Schär und Monika Allenbach mit einem «durchdachten Raumkonzept und ausserordentlichen Leistungen im Modellbau zum Thema Internat», so die Mitteilung. Sulamith Scheurer und Lisa Hofer, die Gewinnerinnen in der Kategorie Lernumfeld, entwi-

ckelten eine Bibliothek mit flexibler Raumnutzung. Diese lässt sich ohne grosse bauliche Massnahmen realisieren und trägt der vermehrten Internetnutzung Rechnung.

Radikal ist das Siegerprojekt in der Kategorie Innovation. Andrea Rhyn und Jasmin Borer stellten die bestehende Mensa einfach auf den Kopf – in Anlehnung an eine Tasse. Auch der Preis in der Kategorie Nachhaltigkeit ging nach Münchenbuchsee. Louise Schnidrig, Vera Imboden und Sarah Stucki beweisen mit ihrer unterirdischen Erweiterung, wie ein Neubau unter Berücksichtigung des Landschafts- und Denkmalschutzes realisiert werden kann.

Besonders fruchtbringend ist das Siegerprojekt in der Kategorie Technik aus Interlaken. Im Jahr 2013 startet der Umbau des Schulgebäudes. Die Überlegungen der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten werden teilweise in die Baupläne einfließen. *pd*

www.facebook.com/schulemachen